



Benedikt Weiner über ...

Apps gezielt entwickeln

Mobile Anwendungen bieten viele Möglichkeiten, verlangen aber auch viele Entscheidungen. Benedikt Weiner von Valiton gibt nützliche Tipps

Für die Felix Burda Stiftung hat Valiton unter anderem die APPzumARZT auf iOS und Android gebracht (felix-burda-stiftung.de/appzumarzt/). Wie bei jeder App-Entwicklung galt es dabei einige wichtige Entscheidungen zu treffen, die sicher auch Ihnen helfen, eine trennscharfe App zu entwerfen
Zunächst einmal: Grundsätzlich sollte eine App sehr auf nur eine Anwendung fokussieren. Das ist das Erste, was man bei seiner Idee überprüfen sollte – ob man nicht zu viel will. Eine zu umfangreiche App würde den User eher nerven als ihm nützen.

Grundsätzlich arbeiten wir bei der Konzeption einer App nach der Regel: segmentieren, strukturieren, reduzieren. So bleibt der Fokus auf den einen, wichtigen Nutzen stets erhalten. Für die APPzumARZT war es die Integration der Vorsorge- und Impftermine.

Mobile Use Case bestimmen

Beim Entwickeln sollte man sich auch stets im Klaren darüber sein, in welches Anwendungsszenario eine App passt. Wir unterscheiden zwischen drei grundsätzlichen Use Cases:

- Zeitüberbrückung (Spiele, Unterhaltung)
- Nützliche Erleichterung (Rechner, Tools)
- Info und Lokation (Wetter, Bars in meiner Nähe)

Die Unterteilung in solche Anwendungsfälle hilft dabei, sich in die Rolle des Users zu versetzen und die Bedienelemente sinnvoll zu setzen.

Cross Plattform oder nativ?

Die APPzumARZT sollte auf vielen mobilen Plattformen laufen. Da lag es nahe, die App mit HTML5-Mitteln zu bauen und mit PhoneGap (phonegap.com) für die diversen App-Stores zu „verpacken“. Wir haben uns aber entschieden – zugunsten eines der Plattform angepassten Look and Feel und bezüglich der Performance – die App nativ für iOS und Android zu entwickeln. Folgende Eigenschaften einer APP sprechen für native Entwicklung:

- Performance (Berechnungen, Animationen, Spiele)
- Aufgaben im Hintergrund abarbeiten können
- Gute Anpassung ans Look and Feel der Plattform

App sinnvoll testen

Klingt banal, ist aber so wichtig: Schauen Sie sich Ihre App so früh wie möglich auf den mobilen Geräten selbst an. Die Haptik lässt sich nur dort testen. Sie erkennen, ob die Buttons zu klein sind, oder bekommen ein Gespür für die Performance. Die Entwicklungsumgebung auf dem Rechner, ob Browser für HTML5-Apps, iPhone Simulator oder Android Emulator, liefert stets nur ein Zerrbild.



Noch ein Tipp: Am Ende der Entwicklung wieder zurück an den Anfang denken. Können Sie die App mit all der Erfahrung, die Sie beim Gestalten gewonnen haben, vielleicht noch besser machen? Auch wenn das eine zweite Programmerrunde bedeuten kann – der Qualität der App tut es gut.

Benedikt Weiner ist Senior Software Engineer bei Valiton (valiton.com). Er ist maßgeblich an der Entwicklung der APPzumARZT von der Felix Burda Stiftung beteiligt.